

Kickende Hoffnungsträger aus Düren

Von: Guido Jansen

Letzte Aktualisierung: 31. Mai 2010, 17:55 Uhr



Sie wollen im Fußball oben mitmischen: Stephan Salger, Mahmut Temür und Dennis Gülpen - drei Dürener, die in der vergangenen Saison das Trikot des FC Köln getragen haben. Foto: Guido Jansen

DÜREN. Viele Jahre lang war es ruhig geworden um das Thema Düren und hochklassiger Fußball. Seit Wilfried Hannes hatte kein Kicker aus der Stadt den Sprung ins Profi-Geschäft geschafft. Bis ein gewisser Christoph Moritz den Bann gebrochen hat.

In der vergangenen Saison hat der 20-Jährige beim FC Schalke 04 Fuß gefasst. Der nächste steht in den Startlöchern. Deniz Naki, ebenfalls 20, hat als Stammspieler mit dem FC St. Pauli den Aufstieg in die erste Liga geschafft.

Ein Dritter hofft, dass es nicht mehr lange hin ist bis zum ersten Einsatz ganz oben. Stephan Salger zählt bereits zum Profi-Kader des 1. FC Köln. Und beinahe hätte er gegen Ende der Saison seinen ersten Einsatz gehabt. Der 20-Jährige wird einen neuen Anlauf wagen. „Klar ist es mein Ziel, bald mein erstes Bundesliga-Spiel zu machen“, sagt der Links-Verteidiger, der 2002 von seinem Heimatverein GFC Düren 09 nach Köln gewechselt ist.

„Seit ich zehn bin ist es mein Traum, in der Bundesliga für den FC zu spielen.“ Die Chancen stehen gut. Denn die Kölner bauen auf den jungen Mann aus Düren, der Vertrag läuft weiter. Was Moritz, Naki und Salger verbindet: Sie alle zählten zu den ersten Jahrgängen, die zusätzlich zum Vereinstraining auch beim DFB-Stützpunkt in Echtz gelernt haben. Mit ihnen endet die Liste von jungen Dürener Kickern, die das Zeug haben, den Sprung ins Profi-Geschäft zu schaffen, aber nicht.

Patrick Koronkiewicz von Bayer Leverkusen steht jetzt vor seinem ersten Senioren-Jahr. Das haben Mahmut Temür und Dennis Gülpen bereits hinter sich. Wie Salger haben die Beiden zuletzt für den 1. FC Köln gespielt. Im Sommer werden sich die Wege aber trennen. Wohin die Reise geht ist derzeit nicht absehbar.

„Ich will in den Profi-Bereich“, bekundete Gülpen. Dass es mit der Vertragsverlängerung beim FC nicht geklappt hat, wirft den 19-Jährigen, der über Viktoria Schlich und den FC Niederau 2006 nach Köln gewechselt war, nicht weit zurück. Denn der Stürmer ist froh, dass er überhaupt noch Fußball spielen kann. Die vergangene Saison hat er aufgrund von Herz-Rhythmus-Störungen komplett verpasst.

Seit einigen Wochen steht fest, dass es weiter geht in Sachen Fußball. Jetzt blickt er optimistisch in die Zukunft. „Ich weiß, dass ich weiter Leistungssport betreiben kann. Das ist das Wichtigste.“ Eine Lektion hat Dennis Gülpen dabei schon gelernt. Um Profi zu werden braucht man nicht nur Talent, sondern Glück und vor allem Geduld.

Der Stürmer will sich hoch arbeiten. Beispielsweise von der Regionalliga aus. Die Suche nach einem Klub läuft noch. Gleichzeitig feilt der 19-Jährige an einem Plan B. Und der beinhaltet derzeit das Ablegen des Fach-Abiturs. „Ich weiß, wie schnell es mit dem Fußball vorbei sein kann“, blickt er auf die vergangene Saison zurück.

In der hat Techniker Mahmut Temür zum Stammpersonal der Kölner U23 gehört. Über Düren 99, die Sportfreunde und den FC Niederau hat er 2005 den Weg nach Köln gefunden - und in die Junioren-Nationalmannschaft. Für die U20 und die U21 der Türkei hat der offensive Mittelfeldspieler, der aus einer Fußball-verrückten Familie stammt, schon gespielt. „Natürlich fragst du dich: Wann bin ich an der Reihe mit dem ersten Profi-Spiel? Aber Fußball ist ein schnelllebiges Geschäft. Da gehört immer Glück dazu“, sagt auch Temür.

Wie schnell es gehen kann haben alle am Beispiel Christoph Moritz gesehen. „Es kann aber genau so sein, dass du lange für deine Chance kämpfen musst“, gibt Salger zu bedenken. Denn der Sprung in den Profi-Bereich ist groß. Zwar wird nicht mehr trainiert als mit der U23. „Der Unterschied liegt darin, dass die Profis noch einmal viel robuster und abgezockter sind. Und in Sachen Talent laufen da auch noch einmal ganz andere Kaliber herum“, schildert der Verteidiger seine Eindrücke aus den Trainingseinheiten mit den Profis.

Und möglicherweise klappt es gar nicht mit dem Traum vom Fußball-Profi. Das wissen Stephan Salger, Mahmut Temür und Dennis Gülpen. „Alles was du tun kannst, ist so hart arbeiten wie möglich. Wenn du dann Glück hast, dann klappt“, sagt Salger. Die drei Dürener Kicker beim FC machen aber eins deutlich: Nach der Jahre langen Flaute in Düren in Sachen talentierter Fußballer ist der Nachwuchs jetzt viel stärker geworden. Dank der guten Arbeit, die in Vereinen wie dem FC Niederau gemacht wird. Und Dank des DFB-Stützpunkt-Programms, das in Echtz offenbar besonders erfolgreich arbeitet.

LESERKOMMENTARE

